

FAZIOLI

Die Geschichte

www.fazioli.com



1944–1977



Die Familie FAZIOLI im Jahr 1947

Paolo Fazioli wurde 1944 in Rom als Sohn einer Familie von Möbelunternehmern geboren. Bereits von Kindesbeinen an zeigt er ein starkes musikalisches Talent und großes Interesse für das Klavier.

Daher nimmt er schon früh ein Musikstudium auf, das er während seiner Gymnasial- und Universitätszeit fortsetzt. Bald entwickelt er ein präzises Interesse für die Bauweise des Klaviers, das er durch den Besuch von Bau- und Restaurierungswerkstätten sowie die Konsultation maßgeblicher Literatur vertieft.

Im Jahr 1969 schließt er sein Maschinenbaustudium an der Universität in Rom ab und 1971 erlangt er sein Klavierdiplom am Konservatorium G. Rossini in Pesaro unter der Leitung von Sergio Cafaro. Im gleichen Zeitraum absolviert er erfolgreich einen Master-Abschluss in Komposition bei Boris Porena an der römischen Musikakademie Santa Cecilia.

In der Zwischenzeit übernehmen die älteren Brüder die Leitung des Familienunternehmens MIM (Mobili Italiani Moderni), das dazu bestimmt ist, den internationalen Markt mit einer neuen, gleichnamigen Linie von Büromöbeln zu erobern. Während in der Turiner Fabrik Büromöbel aus Metall hergestellt werden, ist das Werk in Sacile (in der nordostitalienischen Provinz Pordenone) auf die Verarbeitung von Holzmöbeln spezialisiert, wobei auch seltene und exotische Hölzer wie Teak, Mahagoni und Palisander verarbeitet werden.

1944–1977



1971, Paolo Fazioli macht sein Klaviersdiplom am Konservatorium von Pesaro

Durch seine Erfahrung im Familienunternehmen (zunächst als Leiter der Produktionsplanung des Werks in Rom und dann des Werks in Turin) eignet sich Paolo Fazioli Kompetenzen im Bereich der Unternehmensführung an und vertieft gleichzeitig seine Kenntnisse in der Materialverarbeitung im Allgemeinen.

Schon bald gewinnt sein Traum vom Bau eines neuen Klaviers die Oberhand über die Möglichkeit, sich dem Familienunternehmen zu widmen. Er konzentriert sich folglich gänzlich auf das Studium des Flügels, analysiert die Konstruktionsmerkmale bestehender Instrumente sowie die Qualität ihrer Leistung und tauscht sich mit Fachleuten auf diesem Gebiet aus.

Die Familie und insbesondere sein älterer Bruder Virgilio, ein Experte auf dem Gebiet der Holztechnik, stehen voll und ganz hinter ihm und geben ihm die notwendige Unterstützung bei Forschung, Entwicklung und Produktionsstart. In dieser ersten Phase definiert Paolo Fazioli die grundlegenden Merkmale des Klaviers, das er bauen möchte: Er ist überzeugt, dass er durch Vornahme bestimmter Änderungen in der Bauweise, die auf der Erforschung von Werkstoffen und akustischen Problemen basieren, in der Lage sein wird, ein innovatives Instrument von höchstem Niveau zu bauen.

1978–1981



Paolo Fazioli, Lino Tiveron, Pietro Righini (erste Studien)

Ende der 1970er Jahre kann er sein angeeignetes Wissen über den traditionellen Klavierbau in Verbindung mit Erkenntnissen aus der Forschung, Erfahrung und neuen Ideen endlich in ein neues Unternehmen einfließen lassen. Die „Fabbrica di Pianoforti Fazioli“ wird in einer Ecke des Werks in Sacile, 60 km nördlich von Venedig, eröffnet.

Diese logistische Entscheidung erfüllt eine ganze Reihe von Organisations- und Produktionsanforderungen: Hier stehen Materialien ebenso wie Forschungs- und Analyselabors und, was noch wichtiger ist, qualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung.

Im Jahr 1979 beginnt die Konstruktion des ersten Prototyps, eines Stutzflügels. Das von Paolo Fazioli geleitete Team umfasst nur wenige Personen: Prof. Righini (Experte für musikalische Akustik), Prof. Giordano (Holztechniker), Virgilio Fazioli und Lino Tiveron. Der Prototyp des Modells F183 erblickt im Juni 1980 das Licht der Welt, und Ende des Jahres sind auch die Klaviere F156 und F278 fertig gestellt.

1978–1981



Im Januar 1981 wird offiziell die Firma Fazioli Pianoforti srl gegründet. Die Prototypen der Modelle F183, F156 und F278 werden der Presse und den Akteuren der Branche vorgestellt. An der Pressekonferenz nimmt neben den bereits erwähnten Professoren Giordano und Righini auch der bekannte Musikwissenschaftler Piero Rattalino teil.

Im Februar werden die gleichen Klaviere zum ersten Mal auf der Musikmesse Frankfurt ausgestellt, wo die Teilnahme eines italienischen Herstellers für besonderen Aufruhr sorgt. In der zweiten Jahreshälfte beginnen die Arbeiten am Prototyp des Modells F228.

In der Zwischenzeit wird der Pianist Nikita Magaloff zu einem Auftritt in Sacile eingeladen und äußert sich hoch zufrieden mit dem Konzertflügel F278.



Oben: Frankfurt, 1981, Musikmesse

Unten: Sacile, 1981, Konzert von Nikita Magaloff

1982–1986



Im Februar 1982 wurde die Baureihe, bestehend aus den 4 bisher hergestellten Modellen F156, F183, F228 und F278 auf der Frankfurter Messe ausgestellt. Die Produktionsfläche innerhalb der MIM-Fabrik erreicht 600 Quadratmeter, und jeden Monat werden 2 Klaviere hergestellt.

Im Jahr 1983 beginnt die Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum Zanussi Zeltron, deren Ziel darin besteht, die Klangqualität zu untersuchen und zu verbessern.

Langsam zeichnen sich die ersten Erfolge auf künstlerischer Seite ab: Zwischen 1984 und 1985 haben so bedeutende Pianisten wie Aldo Ciccolini, Alfred Brendel, Martha Argerich, Vladimir Ashkenazy, Lazar Berman, Nikita Magaloff, Michel Beroff, Annie Fischer, Louis Lortie und viele andere die Gelegenheit, auf Fazioli-Klavieren zu spielen. Zahlreiche wichtige Konzerthäuser kaufen den Konzertflügel F278 und ebnen so den Weg für den Export in die großen europäischen Länder sowie die Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Notwendigkeit, ein Instrument mit noch größerer Klangkraft und noch mehr Klangreichtum für große Konzertsäle zu schaffen, inspiriert zum Konzept des Modells F308, des bis heute längsten auf dem Markt erhältlichen Klaviers.

Parallel zur Entwicklung dieses Projekts wird auch eine Studie für ein 212 cm langes „Zwischenmodell“ durchgeführt, das F212, mit dem die Produktpalette komplett wird.

Oben: Frankfurt, 1982, Musikmesse

Unten: Mailänder Scala, 1985, Aldo Ciccolini

1987–1993



Der Prototyp des ersten F308 wird 1987 im Stadttheater von Monfalcone „getauft“, wo der französische Pianist François Joël Thioller die beiden Klavierkonzerte von Tschaiowsky aufführt.

Bald darauf wählt Lazar Berman das Klavier F308 in der Carnegie Hall für die Aufführung von Liszts Zweitem Konzert. Murray Perahia trifft die gleiche Wahl für seinen Auftritt am Teatro Goldoni in Venedig.

Gegen Ende des Jahres setzt Alfred Brendel bei seiner Italien-Tournee auf Fazioli. Die Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum Zanussi führt zur Optimierung und weiteren Verbesserung der gesamten Produktpalette: Die sechs Modelle (F156, F183, F212, F228, F278, F308), die noch heute die komplette Fazioli-Kollektion bilden, sind bereit für ihre Präsentation bei der Musikmesse Frankfurt 1988.

Dank der Erweiterung der Produktionsfläche innerhalb der MIM-Fabrik und der Einführung moderner Technologien erreicht die Produktion in diesem Zeitraum 6 Klaviere pro Monat.



Oben: 1987, Prototyp des neuen Modells F308

Unten: 1987, Alfred Brendel wählt den F308 für seine Tour

1994–1996



Im Jahr 1994 nimmt Fazioli Pianoforti zum ersten Mal an der NAMM Show im kalifornischen Anaheim teil, die dem Unternehmen das Tor zum nordamerikanischen Markt eröffnet.

Im selben Jahr ebnet zudem die Teilnahme an MUSIC CHINA in Shanghai den Weg zum Erfolg in China. Ein Flügel wird an die Sydney Town Hall in Australien verkauft und im Beisein des australischen Premierministers Paul Keating eingeweiht. Die Klaviere von Fazioli werden auch für den Klavierwettbewerb „Gina Bachauer“ in Salt Lake City (UT-USA) ausgewählt.

Im Jahr 1995 erlebt das Modell F308 sein Debüt bei der NAMM Show und wird bei Konzerten in Los Angeles und Salt Lake City eingesetzt. Im Juni führt die Präsentation des Modells F308 in China zum Verkauf eines dieser Modelle an das Konservatorium in Peking.



Im Jahr 1996 spielen Markus Schirmer, Jasminka Stancul und Elisabeth Leonskaya bei den Konzerten der Wiener Musikvereinshalle auf Fazioli-Klavieren. Es wird der Konzertflügel „Brunei“ (der so heißt, weil er für den Sultan von Brunei bestimmt war) hergestellt, den kostbare Einlagen aus Edelsteinen, Perlmutter und exotischen Hölzern zieren. Die Produktion von schwarzen Standard-Klavieren wird folglich um eine Kollektion von Sondermodellen („Art Case“) ergänzt, die auf Wunsch des Kunden hergestellt werden.

Oben: Anaheim, Los Angeles, 1994, NAMM Show

Unten: Shanghai, Music China

1997–2000



Im Jahr 1997 werden Fazioli-Klaviere zum ersten Mal bei Umbria Jazz, einem der wichtigsten und bekanntesten Jazzfestivals der Welt, sowohl bei der Sommerausgabe in Perugia als auch bei der Winterausgabe in Orvieto, eingesetzt. Dank Umbria Jazz verlieben sich immer mehr Musiker in dieses Instrument, darunter Herbie Hancock, Martial Solal, Brad Mehldau, Chucho Valdez, Michel Camilo, Uri Caine, Kenny Barron, Stefano Bollani, Enrico Pieranunzi, Danilo Rea usw.

1998 wird eine Fläche von etwa 14.000 Quadratmetern in der Nähe der bestehenden Fabrik erworben: Ziel ist der Bau einer neuen Fabrik, die ausreichend Platz für eine Produktion von etwa 120 Instrumenten pro Jahr bietet. Das Projekt sieht zudem ein Labor für akustische Forschung und einen Konzertsaal vor, in dem die neuen Instrumente getestet werden können.



Oben: Umbria Jazz, 1997

Unten: Sacile, 1999, Mitarbeiter von Fazioli und Beginn der Arbeiten für die neue Fabrik

2001–2003



Im Jahr 2001 ist die neue Fabrik endlich betriebsbereit. Die Produktion kommt dem Ziel von 100 Klavieren pro Jahr immer näher.

Im Jahr 2003 wird die Zusammenarbeit mit der Pianistin Angela Hewitt, die Fazioli-Klaviere immer häufiger für ihre Welttourneen einsetzt, zunehmend aktiver. Im Mai spielt Louis Lortie als Ersatz für Maurizio Pollini ein Rezital in der Carnegie Hall in New York auf dem Konzertflügel von Fazioli und feiert damit einen großen Erfolg.

Im selben Jahr schreibt die Zeitschrift The Economist, dass Fazioli für viele Künstler das beste Klavier der Welt sei.

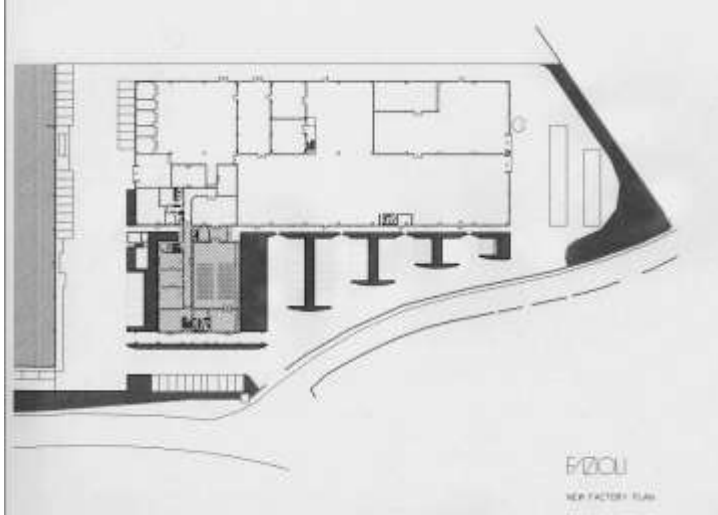
Im September 2003 wurden anlässlich der Feierlichkeiten zum Gedenken der Opfer des Einsturzes der Zwillingtürme in New York 21 Fazioli-Klaviere für die Uraufführung der „Sinfonia per 21 pianoforti“ des Komponisten und Pianisten Daniele Lombardi verwendet.



Oben: Angela Hewitt

Unten: New York, Ground Zero, 2003, Konzert für 21 Fazioli-Klaviere zum Gedenken der Opfer von 9/11

2004–2006



Im Jahr 2004 werden bedeutende Verkaufszahlen verzeichnet und die Produktion übersteigt schließlich 100 Einheiten: Es ist das Jahr des Umzugs in die neuen Büros und der Fertigstellung der Fazioli Concert Hall. Ausgestattet mit Geräten für variable Akustik eignet sich der Saal für Instrumentenproben, Konzerte und Aufnahmen.

Die Konzertsaison der Fazioli Concert Hall wird eingeweiht von Aldo Ciccolini und jenem Instrument, das noch heute im Saal steht: der Konzertflügel F278, der von Ciccolini selbst auf den Namen „Mago Merlino“ (Zauberer Merlin) getauft wurde.

Im November 2006 wird der 25. Jahrestag der offiziellen Gründung des Unternehmens mit einer Feier begangen, an der die treuesten Händler, Mitarbeiter und Pianisten teilnehmen.



Oben: 2004, Grundriss der damaligen Produktionsanlage

Unten: Banddurchtrennung in der Fazioli Concert Hall

2007–2010



Die Zusammenarbeit mit angesehenen Universitätsinstituten bei Forschungs- und Entwicklungsprojekten zeugt vom kontinuierlichen Augenmerk auf Qualität und Produktverbesserung.

Die berühmte Juilliard School in New York – eine der wichtigsten Schulen der Welt für höhere musikalische Bildung – hat mit dem Kauf eines Fazioli-Flügels ein Monopol gebrochen, das sie mehr als 80 Jahre lang mit einer anderen historischen Marke verband.

Im Oktober 2010 steht FAZIOLI zum ersten Mal auf der Bühne des Warschauer Chopin-Wettbewerbs. Daniil Trifonov spielt bei allen Phasen des Wettbewerbs auf einem FAZIOLI-Klavier und gewinnt damit den 3. Preis.



Oben: Juilliard School: Sujatri Reisinger (Fazioli-Mitarbeiter für NY City), Veda Kaplinsky (Dozentin an der Juilliard School), Paolo Fazioli

Warschau, Internationaler Chopin-Wettbewerb, Daniil Trifonov

2011–2016



Seit 2011 nimmt FAZIOLI am Rubinstein-Wettbewerb in Tel Aviv teil: Bei der Ausgabe 2011 bevorzugten 5 von 6 Finalisten das italienische Klavier gegenüber der anderen verfügbaren Marke.

Beim Liszt-Wettbewerb in Utrecht, bei dem drei Instrumente aus verschiedenen Häusern zur Verfügung standen, entscheiden sich von 23 Teilnehmern 4 Pianisten für FAZIOLI. Unter ihnen gewinnt Peter Klimo den zweiten Preis. Finalist Manjie Han wechselt für das Schlusskonzert zum Modell FAZIOLI F308 und sichert sich neben dem dritten Platz auch den Publikumspreis.

Große Erfolge feiern die FAZIOLI-Klaviere auch beim Chopin National Competition für die USA in Miami, Florida.



Das Fazioli-Klavier wird heute bei den renommiertesten Klavierwettbewerben eingesetzt, von der Honens International Piano Competition im kanadischen Calgary bis zur Sydney International Piano Competition in Australien, wo der Konzertflügel FAZIOLI im Juli 2016 einstimmig gefeiert wird.

Im Jahr 2016 werden auch die Arbeiten zur Verdoppelung der Produktionsfläche abgeschlossen, wodurch in Zukunft schätzungsweise 150-170 Klaviere pro Jahr hergestellt werden können.

Oben: Tel Aviv, Arthur Rubinstein Competition, Antonii Baryshevskiy

Unten: Sydney, SIPCA, Jianing Kong

2017



Im Mai 2017 ist die Freude beim Klavierwettbewerb „Arthur Rubinstein“ in Tel Aviv groß, als alle drei Finalisten, die alle Prüfungen auf einem Fazioli-Klavier absolviert haben, ausgezeichnet werden: Der erste Preis geht an den 21-jährigen Polen Szymon Nehring und der zweite an den 25-jährigen Rumänen Daniel Ciobanu. Der 28-jährige Finalist Jewgenij Yontow hingegen wird als bester israelischer Pianist und Kammermusiker ausgezeichnet.

Bei der Scottish International Piano Competition in Glasgow im September 2017 absolvieren alle drei Pianisten, die das Podium erobern – Can Cakmur, Florian Mitrea und Luka Okros –, die letzte Prüfung auf dem Konzertflügel von FAZIOLI, der die einzige Wahl für die Kandidaten darstellt, obgleich sie unter Instrumenten drei verschiedener Marken wählen konnten.



Die Teilnehmer des Wettbewerbs „Halina-Czerny Stefańska“ in memoriam in Posen haben ebenfalls die Wahl zwischen 4 Klaviermarken. Acht Kandidaten werden zum Finale zugelassen, von denen drei von Beginn des Wettbewerbs an das Fazioli-Klavier gewählt haben. Unter ihnen gewinnen Krzysztof Książek und Michał Dziewior den ersten und den dritten Preis.

Oben: Tel Aviv, Arthur Rubinstein Competition, Szymon Nehring

Unten: Glasgow, Scottish International Piano Competition, Can Cakmur

2018–2019



Bei der Honens International Piano Competition entscheiden sich 7 von 10 Halbfinalisten in mindestens einer der vier Runden des Wettbewerbs für Fazioli. Zwei von drei Finalisten (Han Chen und Llewellyn Sanchez Werner) spielen ihr Klavierkonzert mit Orchester auf dem F278.

Komponist und Pianist Daniil Trifonov führt beim renommierten Festival von Verbier (Schweiz) ein außergewöhnliches, von Chopin inspiriertes Programm auf. Sein Rezital wird live auf dem weltweit führenden Kanal für klassische Musik „medici.tv“ übertragen und von einer großen Zahl von Fans aus der ganzen Welt verfolgt.

In Verbier applaudiert ein Publikum von 2000 Personen diesem Ausnahmekünstler, der um einen Fazioli-Flügel für seine beiden begehrtesten Konzerte des Festivals sowie seine kammermusikalischen Darbietungen gebeten hatte, darunter die Uraufführung seines neuen Quintetto Concertante für Klavier und Streicher.



Ein Fazioli F183 ist in dem neuen Kurzfilm der Deutschen Grammophon zu sehen, in dem Trifonov einen „blinden Passagier“ aus dem 19. Jahrhundert spielt, der sich an Bord eines verlassen Zugs schleicht und dort davon träumt, den Eröffnungssatz von Rachmaninows Klavierkonzert Nr. 4 auf einem echten Klavier zu spielen, während der Zug seine Fahrt durch die atemberaubende Landschaft der Rocky Mountains von Colorado fortsetzt.

Oben: Daniil Trifonov in Verbier, 29.-30. Juli 2018

Unten: Bild vom Set des Kurzfilms „Rachmaninov Departure“

2020



Während der ersten Phase der Covid-19-Krise in den Monaten März und April 2020 kann das Unternehmen dank der großen und sicheren Räumlichkeiten der Fabrik FAZIOLI seine Produktion nach einem nur 3-wöchigen Produktionsstopp wieder aufnehmen, wobei sich alle Mitarbeiter und Führungskräfte stets bester Gesundheit erfreut haben. Jetzt ist es an der Zeit, sich der großen Herausforderung eines Neustarts zu stellen. FAZIOLI hat sich seit jeher dafür entschieden, Klaviere im Namen der Qualität, in begrenzter Stückzahl sowie mit Rücksicht auf die Umwelt und auf alle am Prozess beteiligten Ressourcen einzeln von Hand zu fertigen. Diese Krise zeigt uns, dass wir zu „menschlichen Rhythmen“ zurückkehren, Werte respektieren und ethisches Verhalten an den Tag legen müssen.



Da die Konzerttätigkeit aufgrund der Pandemie weltweit ausgesetzt wurde, fehlt derzeit der zweifellos inspirierendste Teil der Unternehmensmission: die Klaviere von FAZIOLI auf die Bühne zu bringen, im Dienste der Künstler. FAZIOLI will daher seinen Beitrag leisten, indem es Künstlern eine „virtuelle Box“ zur Verfügung stellt, die Videobeiträge von der internationalen Gemeinschaft der Fazioli-Kunden sammelt. Zweimal pro Woche teilt FAZIOLI in seinen sozialen Kanälen kurze Videoclips aus der Reihe „Fazioli @ Home“, die großzügiger Weise von Freunden aus allen Ländern der Welt, sowohl Profi- als auch Amateur-Pianisten, eingesandt und in einer speziellen Playlist innerhalb des offiziellen YouTube-Kanals der Marke veröffentlicht werden.

Oben: Interne Schreinereiabteilung des Unternehmens Fazioli

Unten: Titelbild von Angela Hewitts Video für Fazioli @ Home

FAZIOLI

www.fazioli.com